

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adress
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 8. Mittwoch, 11. Januar 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Kasse
1 Jahr bei halbjährlicher Zahlung 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger bei halbjährlicher Zahlung 1 Mark 10 Pfg. Einzelhefte 10 Pfg. Ausgabeort Riesa.
Ausgabezeitung des Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Hauger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Mittwachs 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeblattes. Die Geschäftsstelle.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1896 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse angehören, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor Erfüllung sechsten Lebensjahres des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Beisein anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen. Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.
Großenhain, am 5. Januar 1899.

Königliche Bezirksschul-Inspektion.
1112 B. Dr. Uhlmann. Dr. Gelbe. D.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 326 die Firma
Hugo Munkelt in Riesa
und als deren Inhaber
Herrn Oswald Hugo Munkelt in Riesa
eingetragen.
Riesa, am 9. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht.
Gelbner. Dreshm.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rathskellerepächters **Emil Jappe**, früher in Strehla, jetzt in Gröba, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin
den 6. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr
vor dem Königl. Amtsgerichte hierseits bestimmt.
Riesa, den 11. Januar 1899.
Aktuar Säger,
Verichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Oertliches und Sächsisches.
Riesa, 11. Januar 1899.
— In einer gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums fand die Rekonstitution desselben auf das Jahr 1899 statt. Anwesend waren die Herren Bürgermeister Voeters, Stadträte Bitters, Hynel, Barth, Heinrich und Gajshä, und die Stadtverordneten Herren Berg, Braune, Donath, Dommitsch, Feldner, Köhler, Müller, Schmigen, Pletschmann, Richter, Schneider, Schönher, Schäpe, Starke, Thalheim, Thost und Tröger. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Voeters, eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache auf die wir morgen eingehend zurückkommen werden. Nach der Rede des Herrn Bürgermeisters versprach man zur Wahl des Vorsitzenden die mittels Stimmzetteln erfolgte. Von den abgegebenen 17 Stimmen fielen 15 auf den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichts-Resident Thost, 1 Stimme auf Herrn Oberamtsrichter Gelbner und 1 Stimme auf Herrn Pletschmann. Herr Resident Thost war somit gewählt. Auf Befragen erklärte derselbe sich bereit, die Wahl anzunehmen und dankte den Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen, wie man solches in der langen Reihe von Jahren ihm entgegengebracht habe. Unter der Leitung des neu gewählten Herrn Vorsitzenden fand nunmehr die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden per Affirmation statt. Diefelbe fiel einstimmig auf den bisherigen Stellvertreter, Herrn Oberamtsrichter H. Dner, der sich ebenfalls unter Dankworten für die auf ihn gefallene Wahl bereit erklärte, dieselbe anzunehmen. Es erfolgte darauf die Wahl der einzelnen Ausschüsse ebenfalls per Affirmation und gedenken dieselben an:
1. Finanz-Ausschuß: Stadträte Hynel und Freischneider, Bors. Thost und Stadtv. Braune und Köhler.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier soll
Montag, den 16. Januar 1899,
Vormittags 10 Uhr,
1 vierfähriger Aufschwager mit grauen Riffen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 11. Januar 1899.
Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.
Str. Eibam.

Holzversteigerung.
Im Park zu Rittergut Elssa bei Großenhain werden Dienstag, den 17. Januar 1899 von Vormittags 9 Uhr ab
46 Eichen-Klöcher,
39 Eichen-
8 Eichen-
14 Birken-
16 Rüster-
1 Linde,
2 Fichten,
1 Ulme,
107 Meter Scheite und Rollen,
71 Säulen Reifig und Wurzeln,
112 Stübe
mehrfach gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.
Königl. Remonte-Depot-Administration Elssa.

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.
Alle Kinder, die bis Ostern 1899 das 6. Lebensjahr erfüllt haben und im Schulbezirk Riesa wohnen, sind an den nachfolgenden bezeichneten Tagen zur Schule anzumelden.
Höhere Bürgerschule vom 16.—21. Jan.,
Mittlere Bürgerschule : 23.—28. Jan.,
Einfache Bürgerschule : 30. Jan.—4. Febr.
Die Anmeldungen werden von 11—12 Uhr vorm. in der Schulleitung an der Postnienstraße entgegengenommen.
Für alle Kinder ist der Impfschein, für auswärtig geborene auch die Geburtsurkunde und Taufbescheinigung vorzulegen.
Für schulpflichtige Kinder, die ihrer Gesundheit wegen die Schule noch nicht besuchen sollen, ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen.
Riesa, am 5. Januar 1899.
Die Direktion der städtischen Schulen.
Dr. Nischel.

(In den einzelnen Ausschüssen sind zugleich die zugehörigen Mitglieder des Rathskollegiums angegeben, der Name des Vorsitzenden jedes einzelnen Ausschusses ist gesperrt gedruckt.)
Nach Beendigung der Wahlen verlas der Herr Vorsitzende die Bestimmungen des Statuts für die Stadtverordneten und nach Vorlesung und Billigung des Protokolls schloß die Sitzung.
— Nach in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung von Herrn Bürgermeister Voeters gegebenen Mittheilungen, hatte Riesa Ende des Jahres 1898 rund 12700 Einwohner.
— Man berichtet uns: Zu der am Freitag stattgefundenen ersten diesjährigen Generalversammlung des Rgl. Sächs. Militärvereins in Riesa und Umgegend waren 78 Mitglieder, sowie auch der Herr Bezirksvorsteher Wille-Großenhain erschienen. Kamerad Haderlein begrüßte die Anwesenden, beglückwünschte sie anlässlich des Jahreswechsels und schloß seine Ansprache mit einem Segenswunsch und Hoch auf Sr. Maj. König Albert und S. Rl. Hochzeit Prinz Georg, sowie auf das gesammte Königl. Haus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. — Nachdem sodann einige innere Vereinsangelegenheiten zur Erledigung gelangt, ergriff Herr Bezirksvorsteher Wille das Wort und verpflichtete Herrn Kamerad Haderlein als Vereinsvorsitzer. Herr Wille gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß in Kamerad Haderlein ein fester und gewissenhafter Vorsitzender gefunden sei, während letzterer versicherte, nur das Beste des Vereins anstreben und diesen nach allen Seiten in Achtung und Ehren erhalten zu wollen. — Hierauf gelangte der Geschäftsbericht zum Vortrag; selbiger ergab, daß im Laufe des Jahres zwei Generalversammlungen, 17 Vorstandssitzungen, 10 Vereins- und 1 außerordentliche Versammlung und 5 combinierte Sitzungen stattgefunden haben und dabei 187 Vereinsangelegenheiten zur Beratung und zum Beschluß gelangten. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 15 Mitglieder.

Kupf- und Brennholz- Auktion.

Freitag, den 20. Januar von Vormittags 10 Uhr an sollen auf Herzdorfer Revier folgende Holz unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

- 40 Birken
- 5 Eichen
- 12 Eichen
- 6 Eichen
- 3 Kiefern
- 4 Eichen
- 10 Spitzenhausen
- 40 Lang- und Abraumhausen.

Mitternachts Herzdorf, am 10. Januar 1899.
Die Verwaltung.

Holz-Auktion.

Frauenhainer Revier.

- Montag, den 16. Januar 1899:
- 370 eichene Kuchstüben, 12-50 cm stark, 2-10 m lang.
 - 260 birchene Kuchstüben, 12-25 cm stark, 2-11 m lang.
 - 20 eichene Kuchstüben, 9-40 cm stark, 4-8 m lang.
 - 12 röhren Kuchstüben, 16-51 cm stark, 2-6 m lang.
 - 120 weißbuche Kuchstüben, 10-26 cm stark, 2-7 m lang.

- Dienstag, den 17. Januar:
- 27 röhren eichene und erdene Brennscheite,
 - 245 erdene und birchene Brennscheiten,
 - 2 Kieferne bergl.,
 - 500 erdene, erdene, birchene u. buchene Kesse,
 - 18 eichene Langhausen, auch Kuchholz enthaltend.
- Zusammenkunft an beiden Tagen früh 1/2 10 Uhr im Holzschlage am Neuteiche.
G. Wagner.

Eine 5 Meter lange deutsche Fahne (schwarz, weiß, rot) mit Schnur und Quasten, ist spottbillig zu verkaufen im Ausverkauf bei G. Salinger.

Saaranfall,

Schuppen treten nie auf bei Gebrauch v. Rahn's Kleintenturzelwasser, Tannin 60 Pfg., Rahn's Schuppenpomade M. 1.—, Rahn's Kleintent 50 u. M. 1.—. Gilt nur von Hrs. Rahn, Krennparf., Nürnberg. Oier bei H. Lohmann, Coiff., Wettinerstr.

Altes Gold und Silber
kauft zu hohen Preisen Georg Schumann, Goldschmied, Hauptstr. 51.

Fahrräder,

nur erste, deutsche Marken, empfiehlt billig Richard Nathan, Feinmechaniker, Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen

in größter Auswahl empfiehlt billig Richard Nathan, Mechaniker u. Optiker, Besteigericht. Reparaturwerkst.

Thüringisches Technikum Jena
Lehrt u. unterrichtet Fachleute für: Maschinen- u. Maschinen-Ingenieur, Elektr.- u. Maschinen-Techniker und Verwaltend. Direktor Jentzen, Staatskommissar.

Gansbades Brot,

früher im Geschmack, 6 Pfund 57 Pfennig, 8 " 76 " empfiehlt von heute ab die Bäckerei von K. Günzel, Pöppigerstraße.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß an Stelle des Herrn Teugott Krippstadt Herr Georg Baumgarten in Riesa als Vorstand unserer Gesellschaft bestellt worden ist.

Der Aufsichtsrath
der allgemeinen Flußversicherungs-Gesellschaft.
August Richter, Aufsichtsraths-Vorsitzender.
W. Däumling, W. Bartels, Aug. Dehert, E. Streit,
Joh. Walther, E. Bräuning.

Conservativer Verein für Riesa und Umgegend.

Nach § 10 der Vereinssatzungen wird die diesjährige ordentliche

Hauptversammlung

für Sonnabend, den 21. Januar 1899, 7 Uhr Abends in die Schankwirtschaft von F. Bretschneider (Eibterrasse) in Riesa einberufen.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsabschluss, sowie Entlastung des Vorstandes.
 2. Beschlussfassung über eingehende Anträge.
 3. Wahl der Vorstandsmitglieder.
 4. Besprechung wegen der Landtagswahl.

Unter Hinweis auf § 15 a 2 der Satzungen wird gebeten, etwaige Anträge zwecks rechtzeitiger Bekanntmachung dem Vorsitzenden bis 16. d. M. mitzuteilen.
Riesa, den 10. Januar 1899. Rud. Kraner, d. Z. Vors., Dresden, Glacisstr. 18, I.

R. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.

Freitag, den 13. Januar, Abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocale. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Restaurant Germania.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. Dazu ladet freundlichst ein Otto Rische.

Restanration zur Karpfenschänke,

Riesa.

Sonntag, den 15. Januar

Grosses Bockbierfest.

Sonnabend Anstich. Rettig gratis. Für musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen. Hierzu ladet ich meine werthen Gäste und Gönner herzlichst ein Achtungsvoll F. Hentschel.

„Fineza“.

Familien-Festlichkeit halber

bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 12. Januar geschlossen.

Paul Suchantke, Riesa, Wettinerstr. 27,

Special-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Vom 15. Januar ab

beginnt ein neuer Coursus in Declamation, guter Aussprache und richtiger deutscher Sprachweise, verbunden mit Uebungsabenden, sowie Lesen klass. und mod. Werke mit vertheilten Rollen zu ermäßigtem Preis. Junge, geb. Damen, welche noch daran theilnehmen wollen, mögen sich baldmöglichst melden.
Frau Selma Thurm, dramatisch geb. Regitatorin, Gartenstraße 31.

DANK.

Die uns so überaus reichlich gewordenen Beweise der Liebe und herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben, teuren und unvergesslichen Verblichenen, Frau Auguste Wilhelmine Kleinstück, drängen uns, allen, allen hierdurch aufrichtig und herzlich zu danken.
Lichtensee, am 9. Jan. Die trauernden Hinterlassenen.

Verbesserte

Theorschwefel-Seife

v. Bergmann & Co in Radeboul-Dresden. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flochten, Leberflecke, Blüthen etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei Rob. Erdmann.

Fabrik-Herrenstoffrester

zu Anzügen, Kinderjachen, Winterpaletots empfiehlt zu auffallend billigen Preisen Ernst Wittap.

Galvanisch

Vergolden, Versilbern

in eigenem Atelier.

E. W. Gaenert, Riesa, Rastantenstr. 51.

„Aeol“

Amerikan. Karbonat. — Duett-Zither — Deutsch-Amerikan. Gitarre-Zither, Zither-Noten. Preis auf Lager in der Instrumentenhandlung von Gustav Rother, 28. Wettinerstr. 28. NB. Stimmen jederzeit umsonst.

Trauringe, in allen Größen und verschiedenen Qualitäten fertig am Lager, empfiehlt billig A. Horkner, Uhren-, Gold- und Silber-Händler.

Käseerei Jessen

(H. Galle) off. Landkäse, Wäppler, Garger in feinsten gelber Waare an Wiederverkäufer zu billigster Berechnung — auf Wunsch Preisliste. H. Schlegel.

Dustenheil

bestes Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit, in Packeten à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

Rein Düsternmittel übertrifft Kaisers Brust-Caramellen. Malzextract mit Zucker in fester Form. 2500 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Halsentzündung. Paket à 25 Pf. bei: A. A. Hennicke in Riesa, A. Donath in Glauchitz.

Caffees,

roh und geröstet von hervorragender Güte roh Pfd. von 70 Pfg. an, ger. Pfd. von 90 Pfg. an empfiehlt Paul Holz, Riesa.

39 Rastantenstraße 39. Bitte Schaufenster zu beachten! Heute frische Sendung ff. Blumenkohl, groß und f. weiß, 1 Stück 25 Pfg., auch 1/2, Stückchen empfiehlt die Obsthandlung 39. Rastantenstraße 39.

Feinste Catania Apfelsinen, vollständig und saftig, 1 Pfund—3 bis 5 Stück 20 Pfg. J. L. Wittschke Nachf.

Heute Abend von 1/2 6 Uhr ab ff. Prager Schinken in Brodteig gebacken. Paul Caspari, Delicatessengeschäft.

Heute frische Sendung ff. Büdlinge, 1 Stück 1—7 Pfg., in Riesa billigst empfiehlt D. Ackermann, 39 Rastantenstr. 39.

Schützenhaus Riesa. Morgen Donnerstag, den 12. Januar Schweinschlachten, früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Würst und Gollerschüsselchen. Abends Bratmorscht mit Sauerkraut Erbsen- u. Kartoffelsoße G. Enger.

Café Wolf. Täglich frische ff. Fleischpasteten und Bouillon.

Stiftungsball der Gesellschaft „Fortuna“ Sonntag, den 15. Januar im Casino Jahnsdörfchen. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Chorgesangverein, Donnerstag Uebung.

„Männerriege“, Donnerstag punkt 1/2 9 Uhr. Hierzu 1 Beilage.

Vom Reichstag.

H.P.C. Die erste Sitzung des Reichstages im neuen Jahre begann unter günstigen Umständen, als das Haus außerordentlich gut besucht war. Es liegt dies an dem Umstande, daß der Hauptgegenstand der Tagesordnung eine agrarische Frage betraf, die stets eine große Zugkraft ausübt, nämlich die Interpellation v. Wangerheim und Genossen.

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enquete zu erteilen, die in den verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnoth stattgefunden haben?“

Graf von Ballestrem eröffnete die Sitzung mit dem üblichen Glück- und Segenswunsch zum neuen Jahre für die künftigen Herren Kollegen und ging sodann zur Tagesordnung über. Der erste Gegenstand, die erneute Wahl des Präsidenten und Vice-Präsidenten fand dadurch seine Erledigung, daß auf Vorschlag des Abgeordneten von Vorpostel am 8. December gewählten Präsidenten einfach durch Acclamation zu bestätigen seien. Unter allgemeiner Spannung ging das Haus sodann zur Interpellation Wangerheim über. Nachdem Graf Posadowsky als Vertreter des Reichskanzlers sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, erhielt der Abgeordnete Freih. von Wangerheim, der Nachfolger des Herrn von Bloch im Reichstagswahlkreis Spritz-Bositz und im Vorjahr des Bundes der Landwirthe, das Wort zur Begründung der Interpellation. Die einstündige Rede des genannten Abgeordneten, die gleichzeitig seine Erklärungsrede war, zeichnete sich durch streng sachliche Behandlung des Themas aus, was das Haus dadurch anerkannte, daß es seinen Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit folgte. Redner gab einleitend seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Frage der Fleischnoth vielfach in leidenschaftlicher Weise zu parteipolitischen Zwecken ausgebeutet worden sei, während an ihrer sachlichen Prüfung alle Theile der Bevölkerung ein hohes Interesse haben.

Redner widerlegte zunächst an der Hand statistischer Tabellen den Vorwurf, daß die eigene Viehproduktion dem Fleischbedarfe nicht genüge und wies nach, daß die Fleischproduktion pro Kopf der Bevölkerung von 1893 an von 74 auf 93 Pfund gestiegen ist, also die Zunahme der Bevölkerung um 25 Prozent überholt hat. Sodann entwarf Redner ein anschauliches Bild von den Viehweiden im Auslande, um nachzuweisen, daß die Gefahr einer Verheerung des inländischen Viehbestandes fortzubehalten und eine Abschöpfung der Sperre nicht eintreten dürfe, zumal der Verlust der deutschen Landwirtschaft aus den Viehweiden, jährlich rund 50 Millionen betrage. Ebenso legte Redner dar, daß die Fleischpreise vom Jahre 1875—1898 nicht gestiegen, sondern herabgegangen seien. Die Behauptung, daß die Grenzen hermetisch abgeschlossen seien, stellte Redner dahin richtig, daß die Vieheinfuhr seit 1874 um das Doppelte gestiegen sei. Redner schloß mit einem besonderen Danke an den Landwirtschaftsminister Freih. von Hammerstein für die getroffenen Maßnahmen. Nur wenn die Regierung auf dem richtigen Wege verharre, könne die Landwirtschaft ihre Schuldigkeit in der Viehweidenversorgung thun. (Beifall).

Staatssecretär Graf Posadowsky beantwortet die Interpellation dahin, daß eine Fleischnoth und eine Preissteigerung nicht vorliege und daß die Regierung im Interesse

der Landwirtschaft und der Viehwirtschaft an den gegenwärtigen Sperremaßnahmen festhalten müsse.

Abg. Fischbeck (Freih. Volkspartei) äußerte seine Unzufriedenheit über das Entgegenkommen des Landwirtschaftsministers gegen die Agrarier. In Unter-Schlesien sei tatsächlich eine Fleischnoth vorhanden, die sich auch andernorts geltend mache. Er könne daher trotz der Ausführungen des Staatssecretärs von Posadowsky die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Einrichtungen der Viehweidenfrage zugestanden werden. Die Herr Fischbeck diese Hoffnung mit den Erklärungen des Staatssecretärs vereinbar hält, dürfte allen Zuhörern unverständlich geblieben sein.

Abg. Gersdorfer (Chr.) beleuchtet in trefflicher Weise die preissteigernde Wirkung des jüdischen Zwischenhandels. Er meint, die zwölf Stämme Israels hätten das Land unter sich getheilt, sie hätten die Köpfe der Städte zu und gegen keinen Christen hin. Redner erklärt sich mit den Sperremaßnahmen einverstanden und verlangt für die Landwirtschaft weitestgehenden Schutz, namentlich durch Gewährung von Credit an die Landwirthe zur Förderung der Viehwirtschaft.

Landwirtschaftsminister von Hammerstein beleuchtet zunächst die Viehweidenfrage aus allgemein politischen Gesichtspunkten. Er legt dar, daß wir in dieser Frage unsere eigenen Interessen verfolgen müßten, daß man aber die durch die Handelsverträge gezogene Grenze streng beachte und auf die Wünsche des Vaterlandes noch weitergehende Rücksichten genommen habe. Was preissteigernde, sondern sanitäre Maßnahmen habe man verfolgt. Ubrigens gebe das Ausland in seinen Sperremaßnahmen viel rigoroseres vor. Man könne doch nicht ruhig zusehen, daß Schilblaus, Ergotzfelder und Rinderpest ungenutzt eingeführt würden. Auch für den Kriegszustand sei der Schutz des heimischen Viehbestandes von größter Wichtigkeit. Bedauerlich sei, daß der größte Theil der Presse in dieser Frage nicht nationale, sondern internationale Ziele verfolgte. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die preussische Regierung unter Wahrung unserer guten Beziehungen zum Auslande im Einverständniß mit der Reichsregierung befristet sein werde, das Land vor neuen Gefahren zu schützen.

Nach weiteren Ausführungen des Regierungskommissars Schröder wurde die Weiterberatung auf Mittwoch Mittag 1 Uhr vertagt, weil es inzwischen 6 Uhr geworden war.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In diesen diplomatischen Kreisen legt man dem jüngsten Besuch Kaiser Wilhelms beim französischen Botschafter, Marquis de Noailles, am vergangenen Sonntag, über den wir berichteten, große Bedeutung bei. Man vertritt, daß dieser Besuch, welcher fast eine Stunde gedauert hat, im Zusammenhange steht mit der abemaligen Zustimmung der Beziehungen zwischen Frankreich und England wegen des englischen Vandalismus über Madagaskar.

Nach einer ihn ihren Einzelheiten über mit Vorsicht aufzunehmenden, aber als französisches Stimmungsbild zu betrachtenden Berliner Drahtmeldung des Paris' r. „Figaro“ bedeutet der Besuch des Kaisers Wilhelms beim französischen Botschafter Marquis de Noailles das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirtschaftliche und coloniale Fragen, namentlich über die Erhebung von Einfuhrzöllen in den von den europäischen Mächten besetzten Gebieten in China. Wie aus Dortmund gemeldet wird, hat der Oberprä-

sident vom Hofmarschallamt die Nachricht erhalten, daß der Kaiser sich entschlossen habe, die Stadt Dortmund gelegentlich der Eisenbahnöffnung zu besuchen.

Der Reichstagsabgeordnete Reinhold Schmidt, zweiter Vicepräsident des Reichstages, erläßt in den „Eisenbahnen Reichstags“ folgende Erklärung: Die jüngste Sonnabend-Nummer der „Neuesten Nachrichten“ bringt einen (von uns nicht berücksichtigten) Bericht, in welchem auch mein Name genannt ist, aber die Redaction des Reichstags-Präsidenten bei Dr. Rajanitz dem Kaiser. Ich muß Werth darauf legen, in der Öffentlichkeit festzustellen, daß ich zu dem Artikel in keinerlei Beziehungen stehe und daß die in demselben gegebenen Schilderungen ebenso unrichtig und entstellt sind, wie die dem Verfaßten, so auch mir in den Mund gelegten Äußerungen. Ich kann über das Erscheinen des Artikels nur meinem tiefsten Bedauern Ausdruck geben.

Der „Bogisländische Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß der österreichischen Regierung an die Grenzbeamteten, der dieses bereits unter dem 21. September 1898 anweist, Material zu erfolgreichen Reclamationen wegen conventionenwidrigen Verhaltens der deutschen Regierung in Bezug auf die Ausweisung erkrankter Oesterreicher zu sammeln.

Der frühere Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, Dr. Carl Peters, verläßt dieser Tage England, um sich ab. r. Madag. nach Ostafrika zu begeben. Als legale Unterlage seiner Expedition dienen 500 von Dr. Peters im Gebiet der Britisch-Somalischen Gesellschaft und 1000 im Gebiete von Portugiesisch Ostafrika erworbene Claims (Ergänzungsrechte).

In Hadersleben empfing Herr von Müller eine Abordnung dänischer Landwirthe des Reiches, welche um Erhaltung der Ausweisungen von Dänen bat. Der Oberpräsident betonte, daß die Ausweisungen sich nicht gegen die dänische Bevölkerung, sondern gegen die dänische Agitation richten, die in Folge des Treibens der dänischen Presse und der Agitations-Versammlungen einen unerträglichen Grad erreicht habe. Sobald die dänische Partei diese Agitation einstellen würde, würden auch die Ausweisungen aufhören; ohne diese Bedingung sei aber an ein Abweichen der Staatsregierung von dem betretenen Wege nicht zu denken.

Oesterreich. Die Uebertritte zum Protestantismus in Deutsch-Öbmen, so schreibt man der T. N. aus Prag, mehren sich stetig, obwohl seitens der deutsch-nationalen Parteien noch kein bestimmter Beschluß gefaßt worden ist. So fand am Neujahrstage in Karbis bei Kuffitz der erste Gottesdienst der dortigen lutherischen Gemeinde statt, welchen der Geistliche aus Kuffitz abhielt. Der Saal der Bezirksgemeinde, in welchem der Gottesdienst stattfand, wie auch der Redneraum und das Sitzgeplätzchen konnten die Zahl der Erscheinenden kaum fassen. Die Schönerer-Partei will in einer am 18. d. M. in Wien stattfindenden Vertrauensmänner-Versammlung zur Frage des Uebertrittes zum Protestantismus Stellung nehmen.

Frankreich. Der neueste Skandal, der Skandal Beaurepaire scheint der widerlichste zu werden. Beaurepaire, der Präsident des Kassationshofes, bekümmert sich als entschiedener Gegner der Dreyfus-Revision, erhebt die inampten Disqualifikationen gegen seine Kollegen vom Kassationshof und droht mit Enthaltungen aller Art in seinem Verdorgan „Echo de Paris“, das zeitig das halbamtliche Organ des Generalstabs ist. Allgemein wird die Absetzung Beaurepaires gefordert. Der Justizminister bezeichnet sein Vorgehen als unerhört. Man erwartet eingehende Erklärungen der Re-

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

„Wie hat sie das über sich vernommen?“ murmelte Lady Byron, während sich ihre sanften, blauen Augen mit Thränen füllten. „Da, ihr einziger Sohn, der einzige, der ihr geblieben, den sie so unendlich liebte.“

„O, wie konnte sie es thun! Sigurd, auch ich habe einen Sohn, meinen kleinen Fetz, und ich liebe ihn so unansprechlich, daß ich weiß, kein Verbrechen, welches er begangen würde, und wäre es selbst ein Mord, würde diese Liebe auslösen. Er könnte thun, was er wollte, und sei es das Schlimmste, ich würde ihn dennoch lieben und ihn in meine Arme schließen.“

Ihr sonst bleiches Gesicht glühte, ihre Augen leuchteten, ihre Stimme bebte vor innerer Teilnahme und Erregung. Ihr Beter blickte sie freudlich an.

„Das will ich Dir glauben, Leonie; aber es giebt eben verschiedene Mütter, und die Vicomtesse Byron und Mrs. Whitton sind zwei verschiedene Charaktere. Ich habe die spartanisch organisierten Naturen nie verstehen können, die sich stets ein Vergnügen daraus machen, dem Menschen ein zweischneidiges Schwert in die Brust zu stoßen; trotzdem wiederhole ich, das Urtheil war hart, aber gerecht.“

„Sigurd, erzähle mir alles, willst Du? Ich weiß so wenig, nur was die Zeitungen darüber brachten.“

„Lohnt es sich der Mühe, Leonie? Es ist keine hübsche, keine lehrreiche Geschichte. Biegt Dir denn wirklich daran, näheres zu wissen?“

„Sigurd!“

„O, ich kenne Deine Teilnahme und Dein Interesse an allem, was mich betrifft, und deshalb will ich Dich auch mit der Erzählung meines Wahnsinns langweilen. Warte im Himmel, was für ein Narr ich doch gewesen bin! Was für ein leiser, blinder, begriffsverwirrter Narr!“

„Du... Du hast sie geliebt, Sigurd?“

„Ich vernunete, jene blinde Kaiserin wäre Liebe; ihre

seltsame Schönheit hatte es mir angethan. Sie war eine Bauerin, welche fast alle Männer zu fesseln wußte. Warum sie alle anderen bei Seite ließ und nur mich bevorzugte, wo doch das ganze Bataillon zu ihren Füßen schmachtete, das war klar. Ich war der jüngste, der reichste, der leichtgläubigste aller ihrer Bewerber in ganz Kelton. Sie verdeckte alle Köpfe, doch bei keinem durfte sie mit solcher Bestimmtheit auf den Trauring hoffen. Ich hatte sie erst sechsmonatlich geheiratet, als ich sie schon beschwor, mich zu heiraten. Daraus allein kannst Du entnehmen, wie unzurechnungsfähig ich war.“

„Sie ist schön, nicht wahr, Sigurd?“

„Sogar mehr denn schön, Leonie. Sie war klein und schlau, hatte zwei schwarze, funkelnde Augen und ein Lächeln, das den Anzüglichsten außer Fassung brachte. Alle jungen Leute in Kelton schwärmten für sie, sie war das allgemeine Stadgespräch. Nur die Frauen mochten sie nicht gerne leiden; ich glaube, sie fühlten instinktiv, daß nicht alles richtig sei. Bevor sie eine Woche in Kelton waren, bildete Major Kelvin und seine Tochter das einzig interessante Thema, im Ballsaal, wie in der Kaserne.“

„Sie war also eine geborene Kelvin?“ fragte Lady Byron in gepreßtem Tone. Ihre eine Hand ruhte noch immer auf seinem Arm, während sie langsam im Gespräch vertieft auf und ab gingen. In vergangenen Tagen hatte sie ihren Beter recht gerne gehabt, er war ihr wie ein Bruder erschienen, sagte sie sich jetzt, denn sie wollte sich selbst nicht eingestehen, daß sie ihn geliebt habe.“

„Göre nur. Ich war schon ein Jahr vor ihr in Kelton gewesen, nur einige langweilige Wälle unterbrachen die Einsinnigkeit der ganzen Zeit. Blödsinnig erschien sie, und mit ihr lebte Leben ein. Major Kelvin führte seine Tochter in unsere Kreise, und alles erschien mir anders. Kelvin genoss keinen ehelichen Namen, er war ein Trinker und Spieler, dessen halbes Gehalt wegen seiner namhaften Schulden stets mit Beschlag belegt war. Er war Witwer und hatte nur eine Tochter, welche sich weigerte, bei ihrem nicht sehr ehrenwerten Vater zu leben, und des-

halb bei einer befreundeten Familie in Wintida wohnte. Der Major hatte die Gewohnheit, zeitweise plötzlich auf einige Tage zu verschwinden. Nachdem er einmal länger als gewöhnlich abwesend war, erschien er zu uns aller größtem Erstaunen mit seiner Tochter. In einem trüben Herbstabend begegnete er mir, als ich planlos durch die Straßen irrte, um mich für ein großartiges Diner zu wappnen, das mir bevorstand und mich so sehr langweilte, daß ich alle Gastgeber zum Fenster hinausjagte. Ohne viele Umstände legte Major Kelvin seinen Arm in den meinen. „Auf dem Wege zu Dalkeith?“ rief er lachend, „alter Knabe, Du siehst jetzt schon zu Tode gelangweilt aus. Warum stempelst Du Dich zum Märtyrer, Sigurd, mein Junge, warum bringst Du Dich selbst am Altar der Freundschaft zum Opfer dar? Laß den geldstolzen Handelsherrn fahren, bei dem Du geladen bist, komm in mein einfaches Zelt und laß uns beide Karte spielen. Ich setze Dir ein Glas Sherry vor, wir unterhalten uns, und Du hast noch immer Zeit, zu Dalkeith zu gehen, wenn das Kerzchen vorüber ist. Ueberdies,“ fuhr er mit unmerklichen Augenbindelein fort, „möchte ich Dir mein kleines Mädchen zeigen; Gott schütze es. Endlich hat sie sich doch bewegen lassen, zu ihrem Vater zu kommen, um seine einsamen Stunden zu verfrachten.“

Ich erhob keine Einsprache, gab aber doch endlich nach. Ich hatte keine besondere Vorliebe für das Kartenspiel. Der Major war ein vorzüglicher Spieler, was wir gerne leiden mochten, obwohl ein Spiel mit ihm uns teuer zu stehen kam.

„Stollery, Madeline und noch zwei, drei junge Leute kommen,“ sagte er, indem er, bei seiner Bekanntschaft angelangt, hastig voranschritt. „Eugenie wird Dir ein Nachtessen geben und Dir ein Lied vorsingen, wenn Du gern willst. Tritt ein, Sigurd, tritt ein, mein Junge, dreimal willkommen in dem schlichten Heim des alten Kriegers!“

Ich kam aus der kalten, finsternen canadischen Nacht in ein hell erleuchtetes Gemach und sah gebendet das lieblichste und schönste Antlitz vor mir, das ich je auf Erden erblickte.

Wien. Die Dreyer-Bank hat, Generaldirektor Mährlich hat den Aufsichtsrat gebildet.
Philippinen. Die Lage auf den Philippinen wird immer trübsamer. Die Soldaten treffen unterdessen Verhaftungsmaßregeln und die Truppen stehen unter Waffen. Die Eingeborenen verlassen die Stadt Manila. In einer neuerlich erlassenen Proclamation droht Aguinaldo, er werde die Amerikaner von den Inseln vertreiben und ruft Gott zum Helden an, daß, wenn Blut fließen sollte, die Amerikaner die Verantwortung tragen.

20 20 20. ...
 5 20 20. ...
 5 20 20. ...
 5 20 20. ...

Wahrscheinlichkeit.

Getr trocken	770
Getr feucht	780
Getr mittl	760
Getr sehr feucht	750
Getr sehr trocken	740
Getr	730

Marktberichte.
 Weizen, 11. Januar. ...
 Roggen, 11. Januar. ...
 Hafer, 11. Januar. ...

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Vorkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 „ monatl. Kündigung „ 3 1/2 %
 „ viertelj. „ 4 %
 „ halbj. „ 4 1/2 %
Baareinlagen

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Wir suchen per sofort für unser Bureau einen
Lehrling.
 Offerten sind nach Dresden, kl. Packhofstrasse 16 zu richten.
Dresdner Transport- u. Lagerhaus, Actien-Gesellschaft vorm. G. Thamm.

Gärtner-Lehrling.
 Nächste Osten kann ein junger Mann in meiner Gärtnerei als Lehrling eintreten bei um'angereicher Ausbildung als Gärtner.
F. D. Pinkert, Meißner.
Lehrlings-Gesuch!
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden, findet gute Lehrstelle bei Paul Gebel, Tapezierer und Decorateur, Riesa, Kastanienstr. 29.

2 Lehrlinge
 sucht zu Offern
Georg Gide,
 Bild- und Steinhanerrien,
 Lorenzstr. 29, Riesa u. Perzberg a. Elster.

Allen Rauchern
 sind die mit der grössten Sorgfalt aus den ausgesucht besseren Tabaken der Habana, Süd- und Nordamerika und Ost-Indiens angefertigten
Smokers Cigarren,
 100 Stück 5-10 Mark,
 sehr zu empfehlen.
 Alleinverkauf: **Ferdinand Schlegel.**

Möbel.

Grösste Auswahl von sämmtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur streng solider und stilvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze **Wohnungs-Einrichtungen**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innendecorationen empfehle zu den billigsten Preisen.
 Grösstes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.
Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Delmenhorster Ankerlinoleum,
 der beste, gefundeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.
 Niederlage bei
L. Haubold jun., Riesa, Pausitzerstr. 20.

1 Decimalwaage 40 Gr.
1 große eiserne Winde
 nebst Kette,
2 kleine Winden,
3 Handlarren,
3 Weinetze,
1 Waschmaschine
 verkauft billigst
Johann Carl Seyn
 in Riesa, Gartenstrasse 35.

Altmärker Milchvieh.
 Sonnabend, den 14. d. M. stellen wir einen Transport der besten **Rühen, Kalben,** sowie **junge Bullen** (prima Waare) im „Sächsischen Do.“ Riesa zum Verkauf.
Gebr. Kramer.

Gauegrundstück
 mit 1 Scheffel Feld, Obst- und Gemüsegarten weggutzuhalter zu verkaufen.
 Raltzen Nr. 7 bei Stauchitz.

Bei unserem Eintritte war sie hastig emporgerungen, denn nach Rayenart hatte sie ganz zusammengekauert am Kamin gelegen, und zwei große, wunderbar leuchtende, schwarze Augen blickten verwundert zu mir empor. Als ich in Bewunderung versunken vor ihr stand, schlug des Majors rauhe Stimme an mein Ohr: „Meine Tochter Eugenie... mein junger Freund, Mister Whitton von Schloss Whitton in England. Sicher, mein Junge, sieh' Dir meine kleine Eugenie an.“

Eine kleine, braune Hand streckte sich mir entgegen, ein paar Rosenlippen lächelten mich an und die dunklen Augen leuchteten in heller Freude.

„Ich schäme mich glücklich, Mister Sigurd Whitton kennen zu lernen, man ist froh, irgend einem menschlichen Wesen zu begegnen hier in diesem kalten, öden, unfreundlichen Canada.“

„Sie mögen also Canada nicht, Miss Kelvin?“ stammelte ich in höchster Verwirrung, das bedauere ich; wir wollen uns bemühen, Ihnen recht bald eine andere Ansicht beizubringen. Laufen Sie gern Schlittschuhe? Hier ist der geeignete Ort zu diesem Vergnügen.“

Sie machte ein saures Gesicht und schmolzte wie ein Kind. „Eine schöne Gegend, wo Sie neun Monate des Jahres einfrieren und sich die drei übrigen auch noch zu Tode frieren. O, mein lieber Wilmina. Dort sind die Herzen so warm wie das Klima, die Gesichter so sonnig wie der Himmel. Dort ist keine Gefahr, daß man sich einsam und elend fühle. Wenn es mein Vater zuließe, würde ich morgen zurückkehren.“

„Papa will aber nicht,“ fiel ihr der Major lächelnd ins Wort. „Papa kann seinen Liebling nicht entbehren. Mister Whitton wird sich sicher alle Mühe geben, Dir die Zeit zu verkürzen. Horch, ich höre lautes Klopfen, es werden die anderen sein!“

Mit viel Lärm und Gelächter traten drei oder vier andere Offiziere ein, welche alle der schönen Eugenie vorgestellt wurden. Wie es den anderen erging, weiß ich nicht;

ich aber hatte von dem Augenblicke an, wo ich Eugenie zuerst erblickt, vollständig den Kopf verloren. Du kennst mich hinreichend, Leonie, um zu wissen, daß ich nichts halb thue; nur einmal blinke ich in die wunderbaren, traumreichen Augen und beidlos, wenn es in menschlicher Gewalt liegen würde, Eugenie Kelvin zu meinem Weibe zu machen. Ich versäumte keine Zeit, sondern betrieb meine Werbung sogleich. Kein Wunder, wenn alle anderen mich auslachten.

Auch sie bewunderten ohne Zweifel die Tochter des alten Kelvin, aber nicht in so excentrischer Weise; solche Parvaren überließen sie mir. Die herrliche Eugenie lächelte mich verlegen an, sie war an so überwältigende, an so plötzliche Verehrung nicht gewöhnt, der spröde Engel. Und doch lächelte sie und gestattete, daß ich sie zu der entferntesten Ecke des Gemaches geleitete, in welcher das Klavier stand, während die anderen sich dem Kartenspielen zuwandten, bei welcher Gelegenheit der Major mit größter Unparteilichkeit jeden der Herren betrog. Sie spielte auf dem verstimmt Instrumente, sie sang ein Lied um das andere mit ihrer herrlichen Altstimme und berauschte mich auf diese Weise vollkommen.

Ich sehe sie jetzt noch vor mir sitzen, wie ich sie an jenem Abend gesehen, in rosafarbenem Gewande, mit weißen Blumen im Gürtel und an der Brust! Der Duft weißer Rosen ist mir für mein ganzes übriges Leben unerträglich geworden.

Es war schon spät, als wir aufbrachen, und Miss Kelvin wandte sich schon von den anderen Männern ab und reichte mir mit vertrauensvollem Lächeln die Hand. Ich ging mit wirbelnden Gedanken aus dem warmen, hell erleuchteten Zimmer hinaus in die kalte, finstere Nacht. Die anderen, welche beim Kartenspiel stark mitgenommen worden waren, neckten mich anfangs über die Eroberung, welche ich gemacht, doch der Major hatte ihre Dörse so ausgiebig gepölibert, daß alle nach und nach sich ihren eigenen Gedanken überließen und monotone Stille herrschte. Am folgenden

Abend wollte er ihnen Revanche geben und hatte in seiner vorjorzuglichen Liebesswürdigkeit auch mich eingeladen.

„Obwohl Du Dich garnicht mit mir befaßt hast, Whitton,“ sagte der Major, „kannst Du doch Eugenie zerschießen und sie davor bewahren, vor Langeweile zu vergehen. Ja, komme morgen und bringe ihr neue Lieder mit. Sie hat eine Leidenschaft für Musik und eine Stimme, welche die ganze Welt bezaubern würde, wenn ihr armer, alter Vater das nötige Geld hätte, um ihr den Unterricht geben zu lassen.“

In fiebriger Unruhe verbrachte ich die Morgenstunden. Eugenie, Eugenie, in dem Namen allein liegt schon zu viel Poesie, um zu denken, daß diese kleine, weichevolle Rose die Tochter eines alten Thunichtguts sei, aber ich wollte sie heiraten und sie nach Whitton zu meiner Mutter bringen und machte mir aus, wie meine Mutter mit offenen Armen die liebliche Braut des Sohnes empfangen werde. Ich fürchtete nicht einen Korb, ich war von Natur sanguinisch und sie vom ersten Augenblicke an so gütig zu mir gewesen, wie ich es gar nicht besser hätte wünschen können, wenn sie nur nicht, und mir wurde kalt und heiß bei dem Gedanken, in Wilmina einen Verehrer zurückgelassen hätte. Zur frühest möglichen Stunde lebete ich mich an und ging auf Eroberung aus. Vorher kaufte ich einen ganzen Pack Musikalien und betrat, mit diesen bewaffnet, Major Kelvins Behausung. Der Major sei nicht zu Hause, Fräulein Eugenie aber sei im Wohnzimmer, teilte mir eine finstere dreinblickende Magd mit. Ich trat ein, Eugenie kam mir entgegen, um mich zu begrüßen, frischer, jünger und schöner, bei der hellen Beleuchtung des Tages als abends bei Lampenschein.

„O, wie viele Noten, wie freundlich von Ihnen, alle meine Lieblingslieder. Wie kann ich Ihnen je genug danken?“

„Indem Sie mir gestatten, jeden Tag zu kommen, indem Sie mir ein wenig gut sind, indem Sie mir gestatten, auszusprechen, wie glücklich es mich machen wird, wenn ich sehe, daß ich willkommen bin.“

(Fortsetzung folgt.)